

Lacke für **OLDTIMER**

Was sind eigentlich RAL-Farbnummern und warum können wir die meistens nicht für die Oldtimerlackierung verwenden?

RAL steht für das „Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.“. RAL hat es sich zur Aufgabe gemacht, Farbtöne zu normieren und deren Zusammensetzung so festzulegen, daß der jeweilige Farbton überall und herstellerübergreifend hergestellt, vertrieben und verarbeitet werden kann. Dieses an sich lobenswerte Bemühen hat sich in der Praxis allerdings fast ausschließlich im Industrieanlagenbereich durchgesetzt. Auch große Bedarfs-träger, wie z.B. Bahn oder Post nutzen für Ihre Zwecke das RAL-Farbsystem. Bei der Kraftfahrzeuglackierung (ausgenommen Taxi, Feuerwehr, Polizei, etc. und bestimmte Nutzfahrzeuge) findet und fand die RAL-Farbpalette so gut wie keine Verwendung. Schon immer haben Autohersteller andere Kriterien an die Gestaltung ihrer Fahrzeuge und deren Erscheinungsbild gelegt. Dabei hat besonders in der Sparte der Personenkraftwagen der Zeitgeschmack immer eine besondere Rolle gespielt. Alle Epochen haben ihre speziellen Farben gehabt.

Neben derzeit 1688 existierenden RAL-Farbtönen hat z.B. ein Lackhersteller wie die Firma STANDOX einige Zehntausend verschiedene Kraftfahrzeug-Lackfarbmuster in seinem Musterarchiv. (teilweise seit Beginn der 30er Jahre)

Wer es also exakt original haben will, der ist auf die alten Lackfarbtöne der Autohersteller angewiesen und die entsprechen eben (leider) sehr oft nicht den RAL-Farbnummern.

Und wie muß man sich dann heute helfen, um an alte Lackfarbtöne zu kommen?

Die Autolackierereien, die heute überall im Land zu finden sind, verwenden für ihre Arbeit meist Produkte eines ganz bestimmten Lackherstellers. So gibt es also Lackierereien, die mit GLASURIT oder SIKKENS oder SPIES-HECKER usw. zusammenarbeiten. Für die normale Reparatur heutiger Fahrzeuge spielt es keine Rolle, welcher Lackhersteller für den verbeulten Kotflügel verwendet wird. Die gängigen KFZ-Farbtöne liegen den Lackierereien vor und sind herstellerübergreifend absolut identisch.

Für Oldtimer verfügen allerdings nicht alle Lackhersteller noch über Farbmuster bzw. Farbzusammensetzungen. Und selbst wenn man noch im Besitz der damaligen Farbmischrezeptur ist, so stehen die damaligen Grundfarben für ein Nachmischen nicht mehr zur Verfügung. Einige Lackhersteller wie z.B. STANDOX oder GLASURIT u. a. verfügen jedoch noch über Archive, in denen alte und sehr alte Farbmustertafelchen aufbewahrt werden. Nach diesen Mustern sind schon für viele





Oldtimermarken alte Farbtöne mit heutigen/neuen Grundmischfarben für zeitgemäße Acryl-Autolacke nachrezeptiert worden. Diese Nachrezepturen stehen den Lackierbetrieben, aber auch uns Oldtimerbesitzern im Internet zur Verfügung. Die Firma STANDOX z.B. führt diese alten Farbtöne in der Rubrik „Classic Colors“. (siehe beigefügtes Beispiel). Fehlen dort Farbtöne, so ist mindestens ein unverblühtes originallackiertes Altteil nötig, um mit Hilfe eines Lackherstellers auch diese Farbe wieder aus der „Versetzung“ hervorzuholen. Außendienstmitarbeiter der Lackhersteller sind in der Lage mit Laptop und Spezialscanner in einer örtlichen Lackiererei alte Farben abzugreifen und in aktuelle Mischformeln umzusetzen.

Hat der Lackierer erst einmal die richtige Mischformel vorliegen, reichen meist 35 verschiedene Grundmischfarbtöne aus, um tausende verschiedener Farbtöne vor Ort frisch anmischen zu können. Die Farben werden in einer Art Mischregal bevorratet. Die Mischung selber erfolgt anhand der vorliegenden Rezeptur, die z.B. auf einem Liter Farbe basiert und über eine Präzisionswaage grammweise „zusammengekippt“ wird.



Für manche Farbtöne sind bis zu 7 verschiedene Grundfarben nötig. Teilweise nur wenige Gramm einer Farbe. Jeder Lackhersteller hat seine eigenen Grundfarben. Verwendet man z.B. eine STANDOX-Formel für einen GLASSURIT-Lack, so kann man nicht sicher sein, dass auch wirklich die gewünschte Farbe dabei herauskommt.

Ein Blick in die Archive der Lackhersteller lohnt sich also und wer es dann genau wissen will, der sollte vielleicht mal 300 Gramm des Originalfarbtönen anmischen und auf einem Blech auslackieren lassen.

Bei Ausbesserungsarbeiten an alten, verwitterten Originallacken, ist die fachmännische Hand des Lackiermeisters nötig. Er ist meist noch in der Lage, die Mischrezeptur so zu verändern bzw. anzupassen, daß sie auch für diesen Zweck verwendet werden kann.

Mit den hier gezeigten wenigen Schritten am heimischen Computer ist man in der Lage, evtl. seinen Oldtimerfarbton zu finden und nachmischen zu lassen. Bei anderen Lackherstellern ist das Verfahren ähnlich einfach.

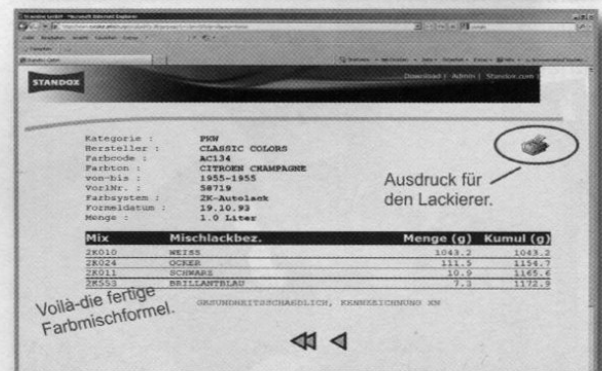
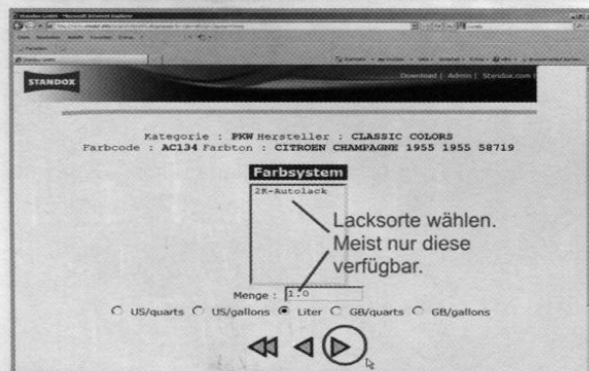
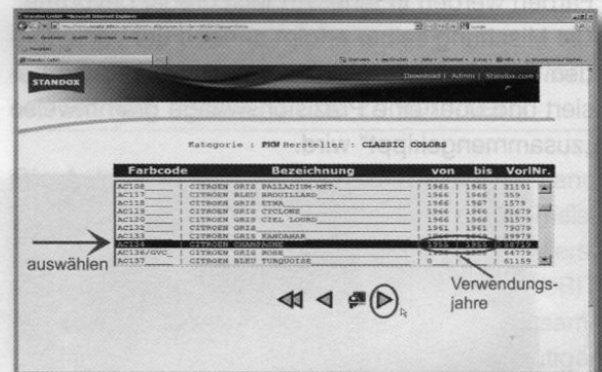
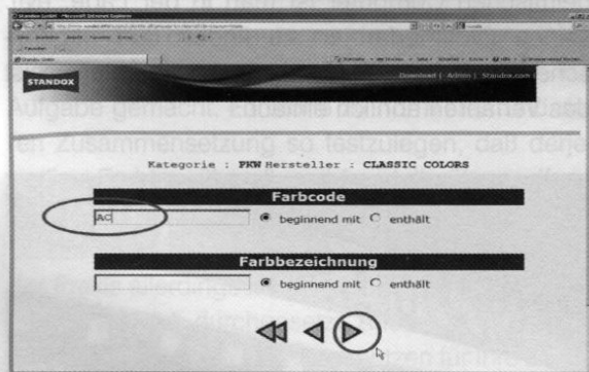
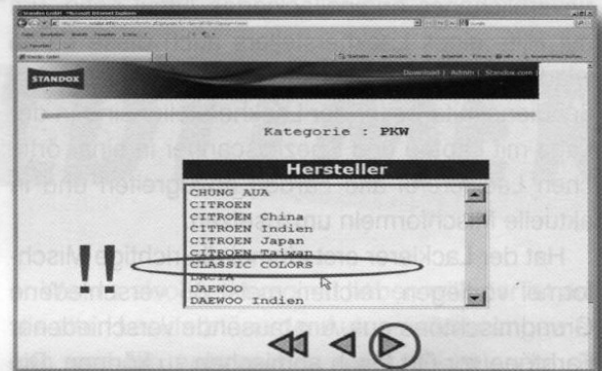
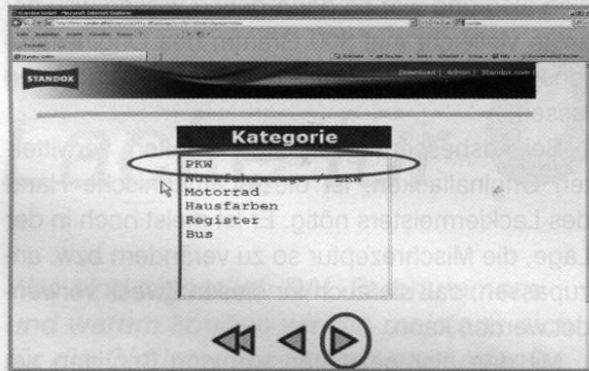
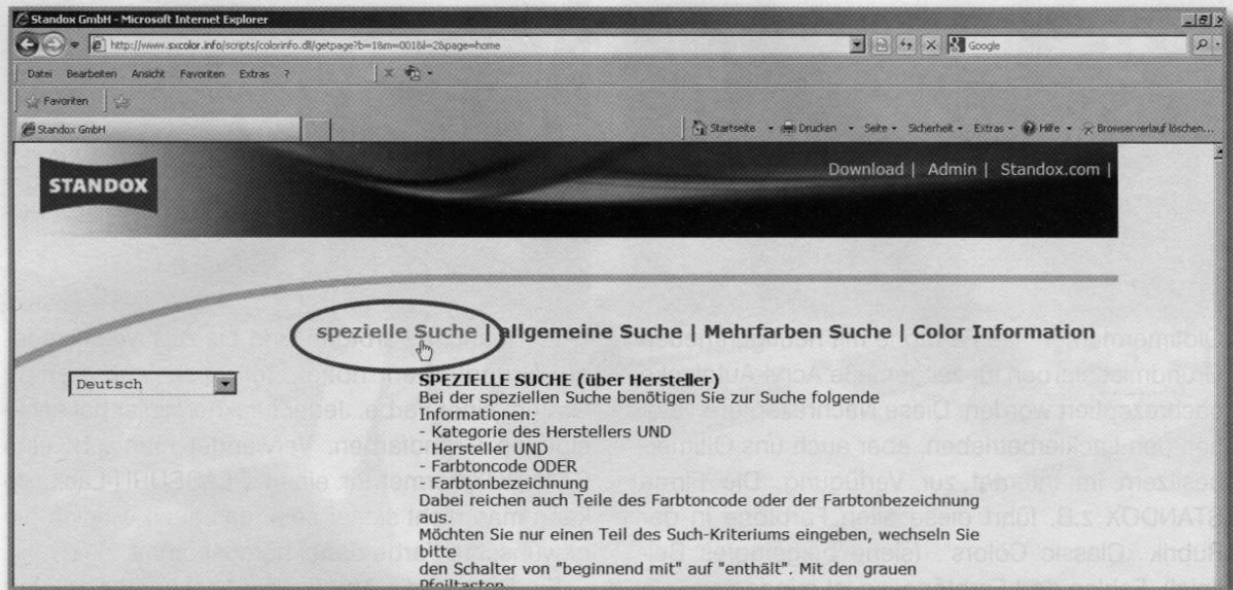
links:
Ein gut erhaltenes Originalteil wird „gescannt“, ein wenig optisch nachkorrigiert...

rechts:
...und die neue errechnete Farbmischformel steht im PC zur Verfügung.



Beispiel für eine Farbrecherche im Internet bei der Firma STANDOX

http://www.sxcolor.info/scripts/colorinfo.dll/getpage?b=1&m=001&l=2&flow=special&page=home



Text und Fotos: Peter Mävers